

Verleihung des Nationalen film- u. Buchpreises 1937/38

Reichsminister Dr. Goebbels

spricht auf der festkundgebung der Reichskulturkammer am 1. Mai

Der Gedichtband »Das Lied der Getreuen« mit dem Buchpreis ausgezeichnet — Leni Riefenstahl erhält für ihren Olympiafilm den filmpreis

In Anwesenheit des Führers verkündete am Sonntag Vormittag der Präsident der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels auf einer Festigung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus in Berlin die Träger des Nationalen Film- und Buchpreises 1937/38. In seiner großen Rede wies Reichsminister Dr. Goebbels darauf hin, daß mit dem 1. Mai dieses Jahres ein wirklicher nationaler Feiertag des ganzen Volkes angebrochen ist. Jedes Jahr haben sich an ihn die großen Hoffnungen unserer Nation geknüpft, und je weiter wir in der Zeit voranschreiten, um so mehr werden aus Hoffnungen Erfüllungen. Daß sich die Dinge so wandeln konnten, ist mehr als alles andere ein Beweis für die starke traditionsbildende, aber auch traditionsgebundene Kraft des Nationalsozialismus. Seine Revolution ging nicht darauf aus, Werte, die wert waren erhalten zu werden, zu vernichten, als vielmehr sie neu auszurichten und in eine lebendige und fruchtbare Beziehung zum Volksganzen zu setzen. »Welches Land beispielsweise könnte sich uns an die Seite stellen in der Pflege geistiger Güter, in der Förderung der bildenden Künste, der Architektur, des Schrifttums, des Theaters und des Films?! Wo sind wie bei uns in gleicher Weise die Künstler der Gegenwart in die Front eines nationalen Aufbruchs eingeschwenkt und stehen wie hier zu Lande mitten in ihrem Volke, um zu einer Gemeinschaft zu sprechen, aus der sie gekommen sind und für die zu wirken ihre höchste Ehre und Pflicht ist!« So fragte Dr. Goebbels im Verlauf seiner Rede, um dann weiter festzustellen: »Was wir so oft voraussahen und voraus sagten, das beginnt nun Wirklichkeit zu werden: Die Blütezeit unseres politischen Lebens ist im Begriff, einen ungeahnten Emporstieg unseres gesamten deutschen Kulturlebens nach sich zu ziehen.« An Hand einer großen Reihe von Zahlen konnte Dr. Goebbels nachweisen, wie systematisch die Pflege des geistigen und künstlerischen Lebens in Deutschland betrieben und wie umfangreich das deutsche Volk selbst in den Genuß seiner kulturellen Güter kommt. Zur Verteilung des Buch- und Filmpreises übergehend, sagte Dr. Goebbels: »Im Jahre 1933 haben wir zwei Preise ausgelegt, die jährlich am 1. Mai zur Verteilung gelangen. Mit ihnen sollen der beste Film und das beste Buch des Jahres gekrönt werden. Sie werden im Angesicht des ganzen Volkes ausgegeben und sollen eine sichtbare Ehrung für Spitzenleistungen auf diesen Gebieten darstellen. In der Anerkennung liegt der Ansporn für weiteres Schaffen. Wir haben in den vergangenen Jahren immer Wert darauf gelegt, nur ganz große Leistungen preiszu krönen. Uns war es nicht so sehr um zeitbedingte Erfolge zu tun, als vielmehr um solche, die über die Zeit hinauswirken und auch für die Zukunft ihre bleibende Geltung besitzen werden. Eine sorgfältige Auswahl von Menschen und Werken war deshalb selbstverständliche Voraussetzung dieser Preisverteilung. So schwer es nun in den ersten Jahren des Nationalsozialismus war, geeignete Bewerber zu finden, so schwer ist es in diesem Jahre, unter den geeigneten den besten herauszufinden.

Damit komme ich zur Verkündung der beiden großen Preise für Film und Buch, die am 1. Mai 1938 von der Reichsregie-

rung ausgeteilt werden. Sie haben, wie es in ihrer Stiftungsurkunde heißt, den Zweck, die beiden Werke aus der Film- und Buchproduktion zu krönen, die aus dem Geiste unserer Zeit heraus geschaffen in höchster Vollendung dem Geiste dieser Zeit lebendigsten und plastischsten Ausdruck geben.

Der Deutsche Filmpreis 1937/38 wurde Frau Leni Riefenstahl für ihr Filmwerk: »Olympia Fest der Völker, Fest der Schönheit« zuerkannt. In fast zweijähriger Arbeit ist dieses monumentale Filmwerk geschaffen worden. Mit einem Fleiß ohnegleichen, mit vorbildlicher Genauigkeit, mit größtem technischem und künstlerischem Können wurde hier eine Leistung vollbracht, die nicht nur bei uns, sondern auch in der Presse des Auslandes die größte Bewunderung fand.

Der Deutsche Buchpreis 1937/38 fand in diesem Jahre viele Bewerber. Die Auswahl unter ihnen mußte deshalb besonders schwer fallen. Schon waren wir im Begriff, den Preis unterzuteilen oder durch das Loß entscheiden zu lassen, da erschien in diesen Tagen auf dem Buchmarkt ein dünner, schmaler Gedichtband, der allerdings dann sofort alle weiteren Erwägungen hinfällig machte. Wie kein anderes Buch erfüllt dieses die in der Stiftungsurkunde des Buchpreises festgelegte Bedingung, aus dem Geiste unserer Zeit heraus geschaffen in höchster künstlerischer Vollendung dem Geiste unserer Zeit lebendigsten und plastischsten Ausdruck zu geben. Der Deutsche Buchpreis 1937/38 wurde dem Gedichtband: »Das Lied der Getreuen. Verse ungenannter österreichischer Hitler-Jugend aus den Jahren der Verfolgung 1933—37, herausgegeben und eingeleitet von Baldur von Schirach« zuerkannt.

Der Gedichtband nennt keine einzelnen Verfasser; sie sind alle Vertreter einer kämpfenden Gemeinschaft. Die Verse dieses Büchleins wurden in des Wortes wahrster Bedeutung aus hartem, dichterischem Zwang geschrieben und entspringen stärkster nationaler Not. Sie erheben sich in einzelnen Teilen zu ergreifenden Schmerzengefängen, zu trotzigem dichterischen Anklagen, zu wilden Empörungsschreien oder zu innigsten Bekenntnissen der Heimatliebe und Volkssehnsucht, die tief an das Herz jedes Menschen rühren. Sie gehören mit zu den schönsten dichterischen Strophen unserer Zeit. Sie geben dem aufwühlenden Erlebnis unserer jüngsten Vergangenheit einen so erschütternden Ausdruck, daß man sich beim Lesen manchmal kaum der Tränen erwehren kann. Und das Ergreifende dabei ist, daß sie geschrieben wurden von jungen Menschen, die fast noch Kinder sind, und doch in männlichen Worten eine Zeit besingen, deren sie würdig sein wollen.

Nach dem Zitieren einiger Gedichte fuhr Reichsminister Dr. Goebbels fort: »Das ist nationale Dichtung großen Stils. Das preisgekrönte Gedichtbändchen umfaßt nur 29 Proben, aber hier entscheidet nicht der Umfang, sondern das Gewicht der dichterischen Gabe. Wir haben mit Absicht vermieden, den Schleier der Anonymität zu lüften. Ich kann und will keine einzelnen Namen nennen. Der Deutsche Buchpreis, der sonst in Höhe von 12 000 RM zur Verteilung gelangt, soll deshalb auch an keinen einzelnen gegeben werden. Er wird für dieses Jahr